



unterworfen. Der Galicismus hat sich im hohen Gebirge der Pyrenäen eingeschlossen. Der Aufstand auf Cuba wird lässlich ohnmächtiger. Meine kurze Schwärze Regierung war für das öffentliche Wohl nicht ohne Nutzen.

Der König wurde bei dem Eintritte lebhaft begrüßt. Einzelne Stellen der Thronrede, besonders die von der Befreiung von 76.000 Sclaven, wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Der bisherige englische Geschäftsträger in München, Morier, wurde an Stelle Lord Vinton's zum englischen Gesandten in Vissabon ernannt.

Ueber den Schluß der Kammeression läßt sich die „Pol. Corr.“ aus Athen schreiben: Wir sind wieder um zwei Enttäuschungen reicher. Einmal ist endlich die Gewißheit geschaffen, daß die Kammer in dieser Session zu keiner Sitzung mehr zu bringen ist.

Während aus Konstantinopel offiziell gemeldet wird, daß der Sultan den Traktat unterzeichnete, mit welchem die im Entwurfe des Grafen Andrássy enthaltenen Reformen gewährt werden, ergeben sich die russischen Blätter in gereizten Kritiken der Andrássy'schen Note.

Die „Russische Welt“ findet, daß die Bestimmungen der Note eine „bittere Ironie“ in ihrer Anwendung auf die Türkei seien und ist empört, daß der „Ungarngraf“ die Punkte vergessen hat, welche das „Leben“ der Christen, die „Unverletzlichkeit der Frauen und Töchter“ betreffen.

Das Blatt hält es für überflüssig, noch hinzuzufügen, daß diese ganze „lärmende, diplomatische Schreierei“ nichts anderes, als lediglich eine „politische Nullität“ böte.

Die „Börse-Zeitung“ constatirt, daß auch in der europäischen Presse, selbst für den Fall, daß das Project Andrássy's unbedingt angenommen würde, wenig Hoffnung auf Niederlegung der Waffen von Seiten der Injurgenten sich ausspricht.

Ein Bericht des Schatzsecretärs Beskow an die Washingtoner Repräsentanten-Kammer besagt, daß die vorjährige zehnprocentige Erhöhung der Zölle auf gewisse Einfuhrartikel eine Abnahme der Einnahme und einen factischen Verlust für den Fiskus verurachte.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Buda pest, 16. Februar. Präsident Koloman Szécsy eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr.

Der Präsident hat keinerlei Einläufe zu melden. Ministerpräsident Tisza bedauert, daß er jüngst nicht im Hause anwesend war, als der Abgeordnete Emerich Szalay wegen Verantwortung seiner Interpellation einen Beschlusauftrag einbrachte und will heute diesbezüglich dem Hause mittheilen, daß er sofort, nachdem die Interpellation an ihn gerichtet worden war, die genaueste Untersuchung in der Angelegenheit angeordnet habe.

Das Haus nimmt die Erklärung zur Kenntniß. Im Antrage- und Interpellationsbuche ist keinerlei Antrag oder Interpellation vorgemerkt.

zwölf Schuh tief unter den Sarkophagen lagen, standen die Vandalen, weil die Wäpfe zu groß und die Beute zu gering schien, von weiteren Verwüstungen ab. Dann drangen sie in die Chöre, und was die Flammen nicht verzehren konnten — die steinernen Altäre — sank unter den Axtschlägen des Geinbels in Trümmer; alle Zierathen aber und alles Metall schleppten sie davon.

Nachdem sie in der Skristei den Kasten des hl. Guido zertrümmert und das Haupt deselben auf eine Stange gespielt hatten, drangen sie in die Krypta. Doch weder hier noch im Kreuzgange entdeckten sie die gehofften Schätze und mit steigender Wuth stürzten sie auf den Delberg los. Das alte Meisterwerk stand noch gut erhalten, da das Feuer den Steinbildern nicht zu schaden vermochte; schnell kletterten die Unmenschen an den reichverzierten Säulen empor, schlugen die Verzierungen, die künstlich gebildeten Bögen und das schön durchbrochene Dach in Trümmer, eilten den Pfad hinauf, der rings um den Delberg bis zur Spitze führte, zerhackelten die Figuren der Kriegsgötter, schlugen dem betenden Christus an dem nahenden Judas Köpfe und Hände ab, zertrümmerten die schlafenden Jünger und ließen nicht eher ab, bis das herrliche Werk ihrer Zerstörungswuth erlegen war, so daß es in seinen Resten bis auf den heutigen Tag noch bekundet, wie ein christliches Volk an einem christlichen Kunstwerk gesehelt.

Dann ergoß sich das Gefindel in die Stadt, raubte und plünderte, was noch zu rauben war, ohne Scheu und ohne Schonung. Als eine Note ein großes, steinernes Crucifix von der schon früher weggeführten Orgel der Dominikanerkirche herabnahm und davontrug, trat ein Offizier mit einer Spießrute an das Kreuz heran und rief, indem er auf das Bild loslief: Marche bougre, marche! (Hinaus mit Dir, Heide!)

Die Mäurer hatten mittlerweile mit ihren Hacken und Brecheisen die Stadt dem Erdboden gleichgemacht und alle Mäurer, die dem Brande getroffen, niedergeworfen. Zweihundertzig Stadtbrunnen füllten sie aus und zerhackten in den Häusern, Kirchen, Stadtgebäuden und Klöstern die noch erhaltenen Feuerwölbe. Alles Metall wurde aufgeladen und

Es folgt die Tagesordnung, deren erster Gegenstand der Gesetzentwurf betreffs Quartulirung des Andentens Franz Deal's bildet.

Der Gesetzentwurf wird verlesen. Referent Gabriel Baross empfiehlt den Gesetzentwurf als Basis der Specialdebatte.

Mag Urményi erklärt sich unter großem Beifalle für die Annahme der Vorlage.

Ernst Simonyi beantragt die Ablehnung und wird nur mit großer Unruhe angehört.

Es sprechen noch der Ministerpräsident und Gabriel Baross für die Vorlage.

Damit ist die Debatte geschlossen. Der Referent verzichtet aufs Schlußwort.

Bei der Abstimmung erheben sich das Centrum und die Opposition der Rechten — beide Parteien waren nahezu vollständig erschienen — für die Vorlage, welche in der Specialverhandlung ohne Bemerkung unverändert acceptirt wurde.

Um 1 Uhr setzte das Haus die Verhandlung der Steuermanifestations-Vorlage fort und gelangte bis einschließlich S. 7.

Das Ergebnis der heutigen Sitzung des Oberhauses ist telegraphisch bekannt. Das bezügliche Telegramm sei hiermit ergänzt, daß Graf Eduard Karolyi, Graf Felix Rády und Baron Josef Böcsy gegen, Bela Wendheim, Baron Ladislaus Majláth, Graf Johann Czizay, Obergespan Graf Abraham Gyúry für den Gesetzentwurf bezüglich der Verwaltungs-Ausschüsse eintraten.

Ungarn.

Budapest, 16. Februar. Wie man der „Bud. Corr.“ aus Wien berichtet, sind im Schoße der gemeinsamen Ministerien, namentlich im Kriegsministerium, alle auf Zusammenstellung des nächstjährigen gemeinsamen Voranschlags bezüglichen Vorarbeiten beendet.

Das Kriegsbudget würde bedeutend höher als für heuer votirt war, präliminirt werden. Der österreichische Reichsrath wird die Wahl der Delegationsmitglieder in einigen Tagen vornehmen.

Agram, 16. Februar. Die Aufregung in den Kreisen der Universitätsjugend ist fortwährend in Zunahme begriffen. Die Studenten halten Zusammenkünfte, wollen nicht nachgeben und sind entschlossen, es auf das Aeußerste ankommen zu lassen.

Wien, 16. Februar. Die ungarischen Minister haben während ihrer Anwesenheit in Wien als Basis für die Lösung der Banfrage Folgendes vereinbart: Die Oesterreichische Nationalbank gründet eine ungarische Bank mit selbstständigem Notenemissions-Recht.

Die ungarischen Noten werden von der Oesterreichischen Bank garantiert und an ihren Cassen an Zahlungsort angenommen. Alles Nähere ist weiteren Verhandlungen vorbehalten.

Im Abgeordnetenhause brachte der Finanzminister den Gesetzentwurf betreffend die Ausgabe der in Gold verzinslichen Renten-Dobligationen für die im Reichsrathe vertretenen Länder ein.

Die heute im Abgeordnetenhause eingebrachte Anleihe soll zur Deckung von 24 Millionen des Deficits und von 30 Millionen des Eisenbahn-Anlehens dienen. Sonach wären, da 5 Millionen aus den Staats-Voranschlägen disponibel werden, amoch 49 Millionen zu bedecken.

Der Finanzminister beabsichtigt die Einbringung einer Eottrugssteuer-Vorlage. Wegen die Convention mit Rumänien haben sich bisher 16, für dieselbe 4 Redner vornehmen lassen.

Anlässlich der morgigen Feier des hundertjährigen Jubiläums des Burgtheaters begaben sich heute Dingsiedt, Lewinsky, Sonnenthal, Förster und Varoczko zum Fürsten Hohenlohe. Der Intendant überreichte Dingsiedt namens Sr. Majestät das Decret über seine Erhebung in den Freiherrnstand für seine besondere erfolgreiche Wirksamkeit am Hofburgtheater.

Die Burgtheaters begaben sich heute Dingsiedt, Lewinsky, Sonnenthal, Förster und Varoczko zum Fürsten Hohenlohe. Der Intendant überreichte Dingsiedt namens Sr. Majestät das Decret über seine Erhebung in den Freiherrnstand für seine besondere erfolgreiche Wirksamkeit am Hofburgtheater.

Die Burgtheaters begaben sich heute Dingsiedt, Lewinsky, Sonnenthal, Förster und Varoczko zum Fürsten Hohenlohe. Der Intendant überreichte Dingsiedt namens Sr. Majestät das Decret über seine Erhebung in den Freiherrnstand für seine besondere erfolgreiche Wirksamkeit am Hofburgtheater.

Die Burgtheaters begaben sich heute Dingsiedt, Lewinsky, Sonnenthal, Förster und Varoczko zum Fürsten Hohenlohe. Der Intendant überreichte Dingsiedt namens Sr. Majestät das Decret über seine Erhebung in den Freiherrnstand für seine besondere erfolgreiche Wirksamkeit am Hofburgtheater.

Die Burgtheaters begaben sich heute Dingsiedt, Lewinsky, Sonnenthal, Förster und Varoczko zum Fürsten Hohenlohe. Der Intendant überreichte Dingsiedt namens Sr. Majestät das Decret über seine Erhebung in den Freiherrnstand für seine besondere erfolgreiche Wirksamkeit am Hofburgtheater.

Die Burgtheaters begaben sich heute Dingsiedt, Lewinsky, Sonnenthal, Förster und Varoczko zum Fürsten Hohenlohe. Der Intendant überreichte Dingsiedt namens Sr. Majestät das Decret über seine Erhebung in den Freiherrnstand für seine besondere erfolgreiche Wirksamkeit am Hofburgtheater.

Die Burgtheaters begaben sich heute Dingsiedt, Lewinsky, Sonnenthal, Förster und Varoczko zum Fürsten Hohenlohe. Der Intendant überreichte Dingsiedt namens Sr. Majestät das Decret über seine Erhebung in den Freiherrnstand für seine besondere erfolgreiche Wirksamkeit am Hofburgtheater.

Die Burgtheaters begaben sich heute Dingsiedt, Lewinsky, Sonnenthal, Förster und Varoczko zum Fürsten Hohenlohe. Der Intendant überreichte Dingsiedt namens Sr. Majestät das Decret über seine Erhebung in den Freiherrnstand für seine besondere erfolgreiche Wirksamkeit am Hofburgtheater.

Die Burgtheaters begaben sich heute Dingsiedt, Lewinsky, Sonnenthal, Förster und Varoczko zum Fürsten Hohenlohe. Der Intendant überreichte Dingsiedt namens Sr. Majestät das Decret über seine Erhebung in den Freiherrnstand für seine besondere erfolgreiche Wirksamkeit am Hofburgtheater.

bestimmt. — Der Herzog von Meiningen sandte an Dingsiedt ein verbindliches Schreiben, in welchem er ihn ersucht, die beigeliegten Verdienstkreuze für Kunst und Wissenschaft an Varoczko, Sonnenthal, Förster, Lewinsky und die Hainzinger zu übergeben.

Die Geschworenen erkannten heute den des Brudermordes angeklagten Josef Schnepf für schuldig und wurde derselbe zum Tode durch den Strang verurtheilt.

Zara, 16. Februar. Bezirkshauptmann Resketer ließ gestern 16 in Ragusa eingetroffene Garibaldianer, welche nach Cetinje weiterreisen, verhaften und nach ihrer Heimat escortiren.

Ausland.

Berlin, 16. Februar. Der Reichstags-Abgeordnete, Professor der Staatswissenschaften, Zellkamp in Breslau, ist gestern Morgen hier plötzlich am Schlagflusse gestorben.

Berlin, 16. Februar. Die „Provinzial-Correspondenz“ bespricht die Schrift Reichensperger's über den Culturkampf und anerkennt — wenn schon die darin bezeichneten Friedenswege schwerlich zum Ziele führen — die Friedensstimmung an sich, aus der die Schrift hervorgeht.

Paris, 15. Februar. Gambetta griff lebhaft die Candidatur des Duc Decazes im achten Wahlbezirk an. Ferry fragte, warum Decazes die Stimmen der Republikaner nachjagt, während doch die Regierung, welcher er angehöre, einen Beamten castirt, weil die Republikaner für ihn stimmen wollen.

Paris, 15. Februar. Abends. In hiesigen politischen Kreisen glaubt man, daß Mahmud Pascha zurücktreten werde, da die englische und französische Diplomatie bestrebt ist, ihn zu stürzen.

Brüssel, 15. Februar. (Sitzung der Repräsentantenkammer.) Wasseige (Rechte) interpellirte die Regierung wegen der Aufsehtörungen, welche Sonntags in Mecheln stattfanden.

Madrid, 15. Februar. General Dacosta hat am 13. d. M. einen bedeutenden Sieg erfochten, indem er die Stellung der Carlisten bei Egueta nahm.

Petersburg, 16. Februar. Ein kaiserliches Decret hebt das General-Gouvernement der baltischen Provinzen auf. Die legislativen Organismen der baltischen Provinzen bleiben unverändert.

Bukarest, 16. Februar. In der Kammer meldete ein Deputirter eine Interpellation an wegen Verletzung der Eisenbahn-Convention durch Exploitation der rumänischen Eisenbahn seitens einer anderen Gesellschaft, deren Betrieb sehr kostspielig für das Land sei.

London, 6. Februar: In Schlichtentreiben nach die bevorstehende Heirat des Professors Lyball, der mit Maria und Marie zusammen (seit Lyball's Tod) das Dreieck als naturwissenschaftlichen Himmels-Anlagen bildet, viel von sich reden.

Ein neuer Ministerium im Vereine mit Borecco zu bilden; er konnte aber die vom Fürsten gestellten Bedingungen (darunter die Nachlasslösung der Kammer) nicht acceptiren.

Ein neues Ministerium im Vereine mit Borecco zu bilden; er konnte aber die vom Fürsten gestellten Bedingungen (darunter die Nachlasslösung der Kammer) nicht acceptiren.

Ein neues Ministerium im Vereine mit Borecco zu bilden; er konnte aber die vom Fürsten gestellten Bedingungen (darunter die Nachlasslösung der Kammer) nicht acceptiren.

Ein neues Ministerium im Vereine mit Borecco zu bilden; er konnte aber die vom Fürsten gestellten Bedingungen (darunter die Nachlasslösung der Kammer) nicht acceptiren.

Ein neues Ministerium im Vereine mit Borecco zu bilden; er konnte aber die vom Fürsten gestellten Bedingungen (darunter die Nachlasslösung der Kammer) nicht acceptiren.

Ein neues Ministerium im Vereine mit Borecco zu bilden; er konnte aber die vom Fürsten gestellten Bedingungen (darunter die Nachlasslösung der Kammer) nicht acceptiren.

Ein neues Ministerium im Vereine mit Borecco zu bilden; er konnte aber die vom Fürsten gestellten Bedingungen (darunter die Nachlasslösung der Kammer) nicht acceptiren.

Ein neues Ministerium im Vereine mit Borecco zu bilden; er konnte aber die vom Fürsten gestellten Bedingungen (darunter die Nachlasslösung der Kammer) nicht acceptiren.

wegen der Cabinets-Veränderung in der folgenden Umständen: Rücktritt Cotargiu's eine Motion votirte der Sitzung vom jorescu erteilte Talalermenigsten auf Motion übernahm Carp das Unterrichts-Polizeipräsident Balac Minister bleiben. Partei an.

Local.

Der k. ungar. Hof, Moses Horvath Ernennung. Die Sitzung des Reichstages am 16. Februar.

Die Sitzung des Reichstages am 16. Februar. Die Sitzung des Reichstages am 16. Februar.

Die Sitzung des Reichstages am 16. Februar. Die Sitzung des Reichstages am 16. Februar.

Die Sitzung des Reichstages am 16. Februar. Die Sitzung des Reichstages am 16. Februar.

Die Sitzung des Reichstages am 16. Februar. Die Sitzung des Reichstages am 16. Februar.

Die Sitzung des Reichstages am 16. Februar. Die Sitzung des Reichstages am 16. Februar.

Die Sitzung des Reichstages am 16. Februar. Die Sitzung des Reichstages am 16. Februar.

Die Sitzung des Reichstages am 16. Februar. Die Sitzung des Reichstages am 16. Februar.

Die Sitzung des Reichstages am 16. Februar. Die Sitzung des Reichstages am 16. Februar.

Die Sitzung des Reichstages am 16. Februar. Die Sitzung des Reichstages am 16. Februar.

Die Sitzung des Reichstages am 16. Februar. Die Sitzung des Reichstages am 16. Februar.

Die Sitzung des Reichstages am 16. Februar. Die Sitzung des Reichstages am 16. Februar.

Die Sitzung des Reichstages am 16. Februar. Die Sitzung des Reichstages am 16. Februar.

Die Sitzung des Reichstages am 16. Februar. Die Sitzung des Reichstages am 16. Februar.

Die Sitzung des Reichstages am 16. Februar. Die Sitzung des Reichstages am 16. Februar.

Die Sitzung des Reichstages am 16. Februar. Die Sitzung des Reichstages am 16. Februar.

wegen der Cabinetbildung gewendet. Mavrogzeni konnte nicht annehmen, da er weder in der Kammer, noch im Senat eine Partei besitzt.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 19. Februar. Der k. ung. Justizminister hat den Diumenich des Medicus I. Gerichts...

Die Sitzungen des Diebstahlmarterer Les- und Geselligkeits-Bereines sind vom Ministerium des Innern unter Zahl 6263 l. 3. mit der Einweisung...

(Doubos-Nachricht.) Der hiesige Doubos-Brigade-Commandant, Herr Oberst Stefan v. Bombat, begibt sich Anfangs kommenden Monats von hier in gleicher Eigenschaft nach Szatmar...

(Predigten in den evangelischen Kirchen A. B.) Sonntag den 20. Februar predigen: in der Pfarrkirche, um 6 1/2 Uhr, Stadtprediger Brufatsch; um 9 1/2 Uhr, Stadtpfarrer Müller; in der Spitalkirche, um 11 Uhr, Stadtprediger Kisch.

(Gewerbvereine.) Nächsten Montag den 21. l. M. Abend sieben Uhr wird Herr Privat-Ingenieur Peter Josef Frank einen Vortrag halten: Ueber die Siebenbürgen und den großen internationalen Transilvanienweg nach Vorder- und Central-Asien.

(Blinder Kärm.) Gestern Abends gegen 10 Uhr signalisirte der Thürmer einen verdächtigen Rauch in der Wiesengasse; zugleich lief eine Meldung über ein Dachfeuer in der Reisporgasse ein.

Die nach beiden Seiten hin detachirten kleinen Abtheilungen fanden kein Object ihrer Thätigkeit. Auf der Wiese war es der Rauch aus dem Kamin einer Bäckerei, in der Reisporgasse ein überhitzter Ofen, welche Veranlassung zur Feuerentzündung gaben.

Die Expedition des amtlichen „Budapesti Közlöny“ schickt das betreffende Exemplar nicht mehr, wie früher an die l. tschische National-Universität, sondern nach einer neuerdings vorgenommenen Correctur an die „tschische National-Universität“ in Hermannstadt.

(Typhus.) Unter dem Einflusse des Spähwinters entwickeln sich aus dem Laufe des Winters in den Straßen abgelagerten Unrath, auch in denselben angeschöpften Speiseresten und sonstigen organischen Stoffen eine Masse gesundheitsgefährlicher Dünste und stinkender Dämpfe.

Wir haben beispielsweise im Herzen der Oberstadt die Honterus- und Wirtgasse als traurigen Beweis in dieser Beziehung vor Augen. Ein praktischer Arzt äußerte sich gegenüber die Ansicht, daß alle Aussicht auf den Ausbruch der Typhus-Epidemie vorhanden sei, wenn die Stadt binnen kürzester Zeit keine energischen Vorkehrungen zur gründlichen Reinigung der Straßen trifft.

(Umsätze.) Gestern um die Mittagszeit warf ein mit Stroh beladener Wagen in der Honterusgasse vor den ehemaligen „Blotten Burschen“ um; ein Rad war in die von der Gasse rechts gebildete tiefe Spalte gerathen und der Krach war fertig.

(Nacht- und Früh-Stück.) Auf dem vorgestrichen Maskenballe im nächstjährigen Adontenjaale zog eine Masse durch ihre elegante Ballrobe und seine Gajassure die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich; selbstverständlich war sie stark umworben und erhielt gar manchen Aufmerksamkeits zum Tanze. Sie schien sich auch in ihrer Rolle als Ballade unter der Coupe recht glücklich zu fühlen. So weit das Nacht-Stück. Jetzt kommt das Früh-Stück. — Es ist bereits 7 Uhr Morgens, aber in der Küche und in der Kaffeeküche noch immer kein Feuer. Der Hausherr schelt mit der Glocke, ruft nach „Anito“, — vergebens; er sucht sie persönlich, findet sie aber nirgends, dafür gewahrt die Hausfrau den Ausgang der Ballrobe und der Ballschuhe der Tochter. Anito hatte damit auf dem Maskenballe parodirt. Anito war zum Ueberflusse in Dienst genommen, bei der Polizei aber nicht eingeschrieben worden und ist sind Anito, Ballkleid und Ballschuhe verschwunden.

(Des Guten zu viel.) Genog ein sonst solider Mann vorzuziehen auf dem Namensfeste eines Freundes. Beim Nachhausegehen kam er in ein öffentliches Locale ein, warf den eisernen Den um und wollte Verschiedenes zertrümmern; man mußte ihn auf's Rathhaus bringen.

(Todesnachricht.) Aus Wirzig wird dem „S. d. L.“ geschrieben: Am 14. Februar d. J. starb Georg Bertleff, v. Harter A. B. in Wirzig bei Wirzig in Folge einer Lungenentzündung. Der Verlebte hinterläßt seine Frau mit fünf unvorjagten Kindern.

Die Paronaster Jurisdiction hat die Stiftung eines „Franz Deak-Stipendiums“ beschlossen. Von dem Jnsinertägig werden die besten Schüler der Volksschulen in Sepsi-Szent-György, Régi-Bajarehely und Baroth jährlich mit je 20 fl. bedacht.

Die mit enthußastischem Anlaufe ins Leben gerufene Klau- senburger Zeitschule ist wegen Mangels an zahlreichen Freunden des Faches auf den Aussterbetisch gelangt. Das Patronats-Comité vermag die Kosten aus den Einkünften nicht zu decken — und wenn keine Abhilfe geschaffen wird, so wird der angeleitete Rechtsmeister Chappon das leere Nachsehen haben.

Das vorgestrichene Amtsblatt bringt den sanctionirten Gesetzentwurf I. vom Jahre 1876 über die Rücklösung eines Theiles der auf Grund des 33. G. A. vom Jahre 1873 und des 14. Gesetzartikels vom Jahre 1874 emittirten Aerial-Bons.

(Ein Probeball in Karlsburg.) Im Erziehungs-Institute der barmherzigen Schwestern zu Karlsburg fand am 15. d. ein Probeball der Zöglinge statt, an welchem Eltern und ein distinguirtes Publicum theilnahmen, um Augenzeuge des Fortschrittes zu sein, den die Ueblinge ihres Herzens bei einem der best renommirtesten Tanzlehrer Herrn Geiza Baruch während eines hmothentlichen Lehrurses erzielten. Wer die vor Freude strahlenden Gesichter der kleinen Grazien, die der Göttin Terpsichore ihre Abtation darzubringen sich anschickten, musterte, konnte auch aus ihren Mienen die Ungeduld herauslesen, mit der diese die ersten Vogenstriche erwarteten. Präcise 5 Uhr nahm der Tanz seinen Anfang. Außer den gewöhnlichen Tänzen, welche sämtliche Schülnerinnen mit Anstand, Tact und Grazie auszuführen, producirten sich noch die Zöglinge Ottilie Egri, Jiona Kobonczy und Gabriela Sparcas auch in der höhern Tanzkunst und ernteten beim ung. Solo-Nationaltanz ganz besonderen Beifall. Die Eltern drückten dem Herrn Tanzlehrer ihre besondere Zufriedenheit aus und als um 9 Uhr die Probe ihren Abschluß fand, verließen auch die Kleinen den Prüfungs-saal, um auf ihren eingepemisten Vorbereitungen ausruhen zu können. (Es verdienen wohl auch die „Barmherzigen“ Dank um die Hebung dieses Culturzweiges. D. R.)

(Todesfall.) Am 16. d. M. starb in der Festung Karlsburg der unter den Festungseinwohnern älteste Mann: Georg Butskits, l. l. Oberlieutenant in Pension, Inhaber mehrerer Medaillen im Alter von 86 Jahren. Friebe seiner Waise!

(Wohlthätigkeit.) Aus Karlsburg wird uns geschrieben: Herr Dr. Karl Eites hat seinen Holzanzug, der ihm als Stadtrepräsentant aus dem städtischen Walde zukommt, dem städtischen Armenpflanzel geschenkt.

(Minister-Präsident Tisa unbekannt.) Unter den letzten am Sonntag aus Pest hier eingetroffenen Briefen, schreibt die „N. fr. Pr.“ aus Wien, befand sich auch ein von allen anderen durch keine besonderen Merkmale unterschiedener Brief, welcher die folgende, gleichfalls nicht ungewöhnliche Adresse trug: Tisa Kálmán urnak, Kanzeleigebäude, Baumgasse. Der Brief wanderte ordnungsmäßig in den für die Landstraße bestimmten Korb und von der Landstraße Postkutsche in die Kanzelei der in der Baumgasse befindlichen Artillerie-Kasernen, kam jedoch mit der Anmerkung zurück: „Adressat dient nicht im 11. Artillerie-Regiment.“ Glücklicherweise war ein Oberbeamter auf außerordentlichem Wege, wahrscheinlich durch die Zeitungen in die Kenntniss gesetzt worden, daß die ungarischen Minister, und unter ihnen auch der Ministerpräsident Soloman Tisa, in Wien anwesend sind, und begab sich, von der außerordentlichen Notiz ausnahmsweise Gebrauch machend, in die Baumgasse, wo sich die ehemalige ungarische Hofkanzlei befindet und auch Herr Tisa seinen zeitweiligen Aufenthalt genommen hatte. Herr Tisa, durch die Schreberwörterchen bei Blumenau in Wien festbekannt, schien gerade sehr trüblichen Gedanken über die Wirkungen der künftigen „Zollstrahlen“ nachzuhängen, als es an der Thür postete und der erwähnte Postbeamte mit dem amtlich „instruirten“ Briefe eintrat. Der Beamte überzeugte sich nun durch Local-Augenschein, daß der Minister-Präsident Tisa wirklich nicht beim 11. Artillerie-Regiment, sondern in einer andern Körperschaft die österreichisch-ungarische Vaterlandsliebe befruchtete.

(Der Wirth „zum Grobian.“) In der ziemlich abgelegenen Dirschgasse auf dem Bradschin zu Prag fällt ein ehemaliger Buchbinder, Namens Hubert, ein Wirthshaus, welches die einladende Benennung „Hosinec u Grobian“ (Wirthshaus zum Grobian) führt. Daß der Herr Wirth seinem Wirthshausgebäude gerade keine Schande macht, zeigt folgender Umstand: An der braunen, der Gasse zugekehrten Außenwand des Gastlocales finden sich alle Gäste, welche dem Herrn Wirthes etwas schuldig sind, unter genauer Angabe ihres Namens, Standes und des betreffenden Betrages angekreidet. Den Vorübergehenden macht das Sündenregister vom „Grobian“ vielen Spaß.

(Besondere Adresse.) Einem Schulmeister in N. gebar seine Frau den siebenten Knaben. Er meldete dies dem Fürsten, weil in solchem Falle dieser die Patenstelle übernimmt und eine Prämie erfolgt. Da er das Porto, den Brief frei zu machen, sich ersparen wollte, so schrieb er auf die Adresse: „Herrschastliche Sieben-Jungen-Sache.“

(Hervorrufe von Todten.) Die königliche Hoftheater-Intendantin in München hat nachstehende Anordnung erlassen: „Mitglieder, welche Personen zu spielen haben, die im Verlaufe der Handlung durch den Tod aus der Reihe der Darsteller verschwinden, dürfen nach Beendigung ihrer Rolle einem etwaigen Hervorruf erst am Schluß des Stückes Folge leisten.“

In der Redemptiionskirche, Rue du Luxembourg zu Paris, wurde am 14. d. ein Requiem für Franz Deak celebrirt. Etwas 150 Personen wohnten dieser Feierlichkeit bei, darunter Grafin Apponyi, die Gemalin des Vorkämpfers, mit Familie (Graf Apponyi war durch Traurheit verhindert), das Personal der Botschaft und des General-Consulats, die Ausschuß-Mitglieder des österreichisch-ungarischen Hilfsvereines, in corpore und andere namhafte Persönlichkeiten der österreichisch-ungarischen Colonie.

(Gesangannahme eines Räuberhauptlings.) Der verurtheilte Bazo Wiesics, auf dessen Haftabfertigung 100 Ducaten als Preis gesetzt worden, ist am 8. d. durch sechs Streifen in Zint, wo er sich mit seinem Genossen Tanosia Kutics im Hause eines Grenzlers verborgen hielt, überrascht und gefangen worden; seinem Genossen gelang es jedoch, ungeachtet ihm mehrere Augen nachgesehen wurden, zu entspringen. Der Grenzler und sein Sohn wurden wegen Unterthanleistung verhaftet. Da in dortiger Gegend für Raub und Räuber-Unterthanleistung das Standrecht publicirt ist, werden die Verhafteten vor das Standgericht gestellt werden.

(Regiespen.) In der im französischen Amtsblatte veröffentlichten Rechnungslegung über die Vertheilung der für die vorjährigen Lieberschwemmen gezeichneten Summen bemerkt man einen eigentümlichen Posten, nämlich 25,235 Francs, „für Entrückung der Subscriptionisten in das Journal Official“. Ein crasseres Beispiel von der Unbarmherzigkeit der Bureaucratie — denn das „Journal Official“ wird vom Ministerium des Innern verwaltest — mag wohl nicht leicht zu finden sein. Auf Deutsch heißt man das Schmeigerei.

(Eine sarkastische Mörderin.) Das Kaiserliche Gericht im Kaufhaus verhandelte jüngst den Proceß gegen Jolita Kartani, geborene Fürstin Mikolabz, die unter der Anlage stand, ihren Geliebten, einen Auserwählten ihres Mannes, ermordet und den Leichnam durch die Diener in die Wogen des Flusses Teichur geworfen zu haben. Das Urtheil des Gerichtes lautete auf zwölf Jahre Straflingsarbeit.

(Die Anleihe eines Schriftstellers.) Ein bekannter Schriftsteller wandte sich einst in Gelboverlegenheit an einen reichen Freund mit der Bitte, ihm hundert Thaler zu leihen. Der Freund gab ihm die Summe gern, wollte anfangs nicht einmal einen Schein darüber von dem Schriftsteller annehmen, und verlangte endlich, daß derselbe die Schuld von dem Honorar für sein beites Werk abtragen sollte. Der Schriftsteller gab seitdem ein, zwei Werke heraus; sein Gläubiger erwachte nicht von dem Gelde; endlich, als ein drittes Werk erschien, und der reiche Freund des Schriftstellers eben mit dem Ordnen seiner Geldangelegenheiten beschäftigt war, schrieb er an denselben: „Lieber R., ich kann dem Wunsche nicht widerstehen, Dir hiermit zu sagen, daß Dein letztes Werk Dein beites ist.“ Der Schriftsteller antwortete sofort: „Lieber Freund! Deine gütige Meinung von meiner Schrift freut mich und ehrt mich, aber ich hoffe noch Besseres zu leisten.“

(Esterötes Vergnügen.) Ein Irländer sollte gekniffen werden. Bei dem letzten Besuch im Gefängniß fragte ihn seine Frau, ob die Kinder nicht bei seiner Hinrichtung zugegen sein sollten? Da der Delinquent ein kurzes heftiges „Nein“ herausstößt, sagt die liebende Gattin: „Das sieht Dir ähnlich! So bist Du immer. Wenn die armen Kinder wirklich einmal ein Vergnügen haben könnten, gönnt Du es ihnen nicht.“

(Das Hübscheste in Damenbüten.) Der Redacteur eines Modejournals wurde einst gefragt: „Was ist jetzt das Hübscheste in Damenbüten?“ — Seine Antwort lautete: „Schöne Gesichter.“

(Aus der Residenz des Schahs.) Ein in Teheran weilender Oesterreicher schildert seine Wanderung durch die fünf Haupttracte der Residenz des persischen Schahs. Besonders eingehend ist die Schilderung des Königs- oder Pfauenpales. Der Autor schreibt da: In der linken Ecke der Nordseite steht der berühmte Pfauenpavon, ein persisches Kunsterzeug des vorigen Jahrhunderts. Der Pavon hat die größte Aehnlichkeit mit einer Parade-Bettstätte, wie ich solche oft in Prachtzimmern von Köstern gesehen habe. Er ist rund herum mit einer Schutzwand von etwa 1 Schuh Höhe eingefast, auf die an der oberen, schmälern Seite das Kopftheil aufgesetzt ist, worauf eine Diamanten-Sonne im beiläufigen Durchmesser von anderthalb bis zwei Schuh ruht. Der Pavon ist, wie ich mich an einzelnen Figuren überzeugen konnte, im Kerne eine sehr gewöhnliche Holzarbeit, ist aber in seiner ganzen Ausdehnung mit Gold bekleidet. Er wird von Löwen,

die wie unförmliche Vintcher aussehen, getragen, und auf den Ecken der Schutz- und Kopfwand sitzen Vögel, die Pfauen sein sollen, alle natürlich von Gold. Die Email-Arbeiten, wodurch der Pavon mit Korallen, Sprühen verziert wird, sind der Bewunderung würdig. Die Diamanten, Rubinen, Türkise, Smaragde und Saphire, womit dieser Pavon außerdem noch garnirt ist, lassen sich auf eine Zahl von Hunderten annäherungsweise angeben. Innerhalb des Rahmens ist der Sitzraum mit einer Kasmirdecke bekleidet, welche ringsherum etwa zwei Hand breit mit Perlen so dicht besetzt ist, daß man den Grundstoff gar nicht sieht; dieses erste Schuttlück repräsentirt einen vielfachen Millionenwerth. Im vorderen Schiffe steht unter einer großen Glasglocke auf einem sehr eleganten Gestell mit geschweiften Füßen aus reinem Golde, mit Perlen und Diamanten reich geschmückt, das neueste Spielwerk des Schahs — ein Globus! Gewiß der einzige seiner Art in der Welt. Man sagt, er sei massiv aus Gold, was ich jedoch nicht glauben mag, nachdem das Gestell für eine solche massive Kugel von zwei Schuh Durchmesser zu schwach wäre. Wie dem immer sei, der Beschauer sieht von diesem Kerne der Weltkugel obendies nichts, weil dieselbe mit Edelsteinen so besetzt ist, daß man nur ganz kleine Metallstreifen erblickt, womit die Gestelle gefast und aneinander gereiht sind. Die Erde ist bizarr, Länder und Meere durch Diamanten und andere Steine von allen möglichen Farben und Schläffen darzustellen. Der Äquator und die Wendekreise sind um den Globus frei herumlaufende Reifen aus Brillanten. In einem Zimmer, welches die Waffen, Staatskleider und Orden des Schahs vereinigt, sah der Schreiber auch den größten Diamanten des Schahes, den Darir-a-nur (Nacht des Meeres). Der Schreiber behauptet, dieser in Tafelform geschliffene Diamant sei etwa sechs Centimeter lang und drei bis vier Centimeter breit. Von der Noth und dem Glend der verhungerten Landbewohner Persiens ist in diesem überflüthigen Brillantenbericht nicht die Rede.

Auudmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß der Wafferman Johann Weber nach §. 17 der Vereinsstatuten wegen excoisition Binehmens aus dem Feuerwehrcorps aus geschlossen worden ist.

Hermannstadt, 19. Februar 1876. Der Feuerwehrausschuß.

Literarisches.

Die neueste Nummer (3) der „Allkirchten Frauen-Zeitung“ (vierteljährlicher Abonnements-Preis fl. 1.50 D. W.) enthält: I. Das Mode-Büchlein: Ball- und Gesellschafts-Tolletten, Haus- oder Morgenkleider, hohe und niedrigschuhtene Tullien, Belemmmentenkleider zu Theater- oder Concert-Tolletten, Schleier, Cravatten, Kragen nach Unterarmen; Anzüge für kleine Mädchen, Kunstleder für größere Mädchen, und Schloßrock für Knaben; Decken (ruffische Stiderei), Kückenstücken, Bettwäsche, aufgemachtes Bett nach Matras, Kissen, Kissenbezüge, Steppdecke etc., Kinder mit Handtüchern, gebähte und gestickte Einläge, Tüllschürzen und Weißstiderei mit 71 Abbildungen und einer Beilage mit 14 Schmittmaschinen, verschiedenen Stiderei-Vorgeichnungen und Namensschiffen. II. Das Unterhaltung-Büchlein: Die Liebenden auf Tamsel. Eine Geschichte von Comau Hofer. Fortsetzung. — Lieber der Heimkehr. (Aus früheren Jahren.) Von Emanuel Gebel. 3. — Im Berliner Ubergarten. Von W. v. Dänheim. VIII. Mit sechs Bildern von Georg Engelhardt und Hermann Lüders. — Die Frauen des Schwaben Berges. Von W. v. Köcher. Mit dem Bilde Montensgrünerin von Ch. Souvire. — Etwas über deutsche Familiennamen. Von Carl Janide. Schluß. Das deutsche Hübschlein für das gebildete weibliche Geschlecht in Berlin. Von A. Dittel. — Verchiedenes: Literarisches etc. — Wirtschaftliches: Mittagessen nach französischen Recepten. — Briefmappe. — Frauen-Gebeutage.

Marktbericht.

Hermannstadt, 18. Februar. Weizen per Decoster, besser Qualität fl. 6.40, mittlerer fl. 5.90, mindester fl. 5.40; Haßfrucht, besser fl. 4.90, mittlerer fl. 4.40, mindester fl. 3.90; Korn besser fl. 3.70, mittlerer fl. 3.50, mindester fl. 3.30; Gerste, fl. 3.50; Hafer, besser, fl. 2.80, mittlerer, fl. 2.50, mindester fl. 2.20; Rukurug fl. 2.50; Erdäpfel fr. 1.50; — Wundmehl per 50 Kilo fl. 8.—, Semmelmehl fl. 6, Weißpöhmehl fl. 5, Schwarzpöhmehl fl. 4; — Erbsen pr. Liter fl. 14, Linfen fl. 17, Haisolen fr. 9, Hirse fl. 11; — Heu per 50 Kilo fl. 1.20 bis 1.25; — Brennholz per Kubilmeter, hartes fl. 3.50, gemischtes fl. 3.—; — Reizen per Kilo fr. 64, Seife fr. 46, Rindfleisch fr. 32, 33, 28. — In der Militär-Heilanstalt (Seltenergasse) fr. 34, 36.

Telegramme.

Wien, 18. Februar. Der Donauisloß hat sich um 3 Uhr Morgens in Bewegung gesetzt. Das Wasser ist im fortwährenden Steigen begriffen. Der Schugdamm nächst der Freudenau wurde weggerissen. In den niedriger gelegenen Gassen des II., III. und IX. Bezirkes dringt das Wasser in die Keller. Der Centralfriedhof steht unter Wasser; die Beererdigung daselbst ist sistirt. Der Kaiser und die Kaiserin besichtigten die bedrohten Stadttheile; der Prater und Weltausstellungsplatz stehen unter Wasser. Der Kronprinz besuchte das Rettungshaus am Erdberg.

Brag, 18. Februar. Die Moldau, Tepel, Bhattawa, Beraunka, und Lushatz sind ausgetreten. Die Moldau überschwemmte die niedrig gelegenen Gassen, die Altstadt, Josefstadt und Kleinseite. Ein Theil der Moldauinfeln und die neuen Quadaubauten sind unter Wasser. Das Wasser steigt fortwährend. In Teischen ist der Elbstand 6 Meter über Null.

Konstantinopel, 18. Februar. Der Sultan besuchte heute die Moschee. Der Großvezier ist wieder hergestellt.

Morgen Sonntag den 20. Februar im städt. Redoutensale „Zum römischen Kaiser“ vorleser großer Sonntags-Masken-Ball. Anfang um 8 Uhr Abends.

Telegr. Wiener Cours vom 18. Februar 1876. 5% Metalliques 65.60, 5% mit Rai- u. Nov. Zinsen 77.—, 5% National-Anlehen (Silber) 73.60, 1869-er National-Anlehen 111.50, Bankactien 872.—, Creditactien 177.30, London 114.55, 100 Mark Deutsche Reichsmär. 56.19, una. Grundbesitzungsobl. 78.75, Temeko-Grundbesitzungsobl. 77.—, Siebenb. 77.—, Croat.-Slav. 86.—, Silber 103.25, R. l. Münz-Ducaten 5.39, Napoleon'or 9.19, 100 Mark Deutsche Reichsmär. 56.19, una. Grundbesitzungsobl. 78.75

Beilage: Hauptkatalog für 1876 der Samen-, Pflanzen- und Productenhandlung des Franz Tauffer in Klausenburg.

„Hamb. Korresp.“ aus dem Ende des Jahres des Proceß (sein Verdict) das bei, viel von ihm redend, sein Hamiton, dem seine Frau ein etwa die erste Bekanntschaft... (The text continues with various news items and reports, including mentions of a trial, a woman's name, and other local events.)

